

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wandern

mit 100 Kilo Gewicht ist Qual! Nimm rechtzeitig die seit vierzig Jahren bewährten, zugleich die Darmläufigkeit angenehm regelnden **Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten**

50 St. 3.45 100 St. 5.75

Grafismuster durch La Medicatio GmbH., Casima / Ti.



J. DURSTELER & Co. A.G. • WETZIKON-ZURICH

DIE FRAU



auf unsren Tisch gekommen ist, das Fleisch war wohl grobfaserig, aber weich und kräftig. Das nächste Mal lasse ich das Gesottene durch die Maschine und mache einen Auflauf, plante ich und verlange unbeschwert Kuhfleisch bei meinem Metzger. Er starre mich mit Befremden an. «Aber, Dame, Kühe metzgen wir überhaupt keine!» Da habe ich gemerkt, daß auch in andern seriösen Metzgereien das Kuhfleisch eine Rarität ist. Wohl gibt es geräuchte Euter. Wie Henkelplüsch machen sich die Kuttelpätze breit und weil sie so billig sind, muß man annehmen, daß sie nicht alle von Kälbchen stammen. Wo aber bleiben die Kühe? Werden damit die Würste gestreckt, sind sie der Ernährung unserer Rekruten vorbehalten, oder braucht sie die Nahrungsmittelindustrie zur Herstellung ihrer ausgezeichneten Fleischbrühwürfel? Kaum beginnt man zu überlegen, wird man wieder stutzig. Von den einzelnen Ochsen, die in der Landwirtschaft gehalten werden, verkauft der Metzger nur den Ochsenschwanz und den Ochsenmaulsalat. Wo bleibt der Rest, der ins Gewicht fällt? Braucht man ihn zum Seifensieden? Ist das Fleisch vielleicht so teuer, weil bei uns nur Rinder geschlachtet werden? Oder rechnet der Metzger mit Kühen und Hausfrauen und spricht aus Zartgefühl von Rindern und Damen?

Evi

besteht. Aber wie viel wichtiger als die Placierungsfrage ist das Bestreben, der unwiderruflich entdeckten Seele Freude zu machen. Freude beschwingt den Alltag, hebt die Arbeitslust, belebt und reißt die müde Umgebung mit. Und da hat es sich gerade das Ausland wiederum in vorbildlicher Weise angelegen sein lassen, als Pionier dieser Erkenntnisse sich mit Fröhlichkeit und Charme über hinderliche Ruinen und Flüchtlingsfragen hinwegzusetzen und den Nachbarn mit weniger savoir vivre kleine Anregungen für einen psychologisch vernünftig nachgelebten Alltag zu geben. Da macht es sich eine Zeitschrift unter dem Titel «Alles für den Chef» zur Aufgabe, Sekretärinnen einige Tips zur Verschönerung des arbeitsreichen Alltags zu geben, deren Nichtbefolgung nachgerade Unterlassungssünde wäre. Es ist da für jeden Wochentag – unter genauerer Berücksichtigung des beidseitigen Seelenlebens – eine besondere Bluse vorgeschlagen. Der Montag bringt da beispielsweise: «Schweizer Spitzbluse, die durch apartes Barockmuster frühbarocke Formen ahnen läßt. Rückwärts durchgehend Reißverschluß. Halskrausenwirkung. So stellt sich die ideale Sekretärin nach erholsamem Sonntag ihrem Chef vor. Ob er Vergleiche zieht?» Schon der letzte Satz verrät, daß hier endlich mit Kühnheit und Auswahl der Seelenhülle das alte, überholte Chef-Sekretärinnen-Problem gegenstandslos wird. Der Freitag bestätigt bereits diese Annahme – die Trägerin hat sich inzwischen durch ein anregendes, nicht weniger interessantes Blusenprogramm hindurchgearbeitet –: «Sie telefoniert im Vorzimmer wieder in einer andern Bluse. Sie ist aus fliederfarben-weiß gestreiftem Popelin, hat einen spitzen Ausschnitt, einen rundgeschnittenen Kragen, der auch als offenes Revers ausgelegt werden kann (wie beruhigend! d. Verf.). Schon nach 5 Tagen läßt sich absehen: sie ist bemedenswert vielseitig – nicht nur in ihrer Garderobe. Doch ihr Chef sieht darüber hinweg. Er ist glücklich verheiratet. Schade.» Ja, wirklich schade um so viel vergebens verpuffte Energie. Aber noch geben wir das Rennen nicht auf, da ist ja noch der Samstag: «sie freut sich auf den Sonntag: blauweiß gestreifter Popelin. Lollobrigida-Ausschnitt.» Sozusagen das letzte Aufgebot. Aber nicht verzagen, kleine Klapperschlange, vor uns liegt ja wieder der Montag mit der frühbarocken Stimmung. Bei so viel See-

SEELENWARMER FÜR DEN CHEF

Der Sitz der Seele war von jeher bestritten. Namhafte Griechen suchten sie in der Gegend der Magengrube und werden wohl ihre Gründe hierfür gehabt haben. Später vermutete man sie vorübergehend im Kopf, aber die Nachbarschaft mit dem Verstande schien auch wieder untragbar, so daß man sie schließlich in der Herzgegend wählte. Dieser Sitz nun hatte so viel Ueberzeugendes, daß ehemaliger Frauenfleiß ihn alsbald umhækelt und belismete und den Seelenwärmer schuf, dessen phantasievolles Format allerdings gelegentlich mehr Rücken- als Herzlage vermuten läßt. Immerhin ist die wissenschaftliche Erkenntnis in dieser Körpergegend verblieben, so daß wir mit einer Bluse zugleich die frohe Gewißheit haben dürfen, das fragliche Gebiet ziemlich sicher umschlossen zu haben. Wobei zu betonen ist, daß zwischen Seelengröße und Brustumfang kein Zusammenhang